

Die LINKS-Bezirksrätin Mag.^a Amela Pokorski und der Klub der Grünen Wieden stellen in der Sitzung der Bezirksvertretung Wieden am 19. Dezember 2024 den folgenden

ANTRAG

betreffend

ENTWICKLUNG EINES STRASSENBAUPROJEKTS DER GOLDEGGGASSE

Die zuständigen amtsführenden Stadträt*innen Mag.^a Ulli Sima und Mag. Jürgen Czernohorszky werden gebeten, die Magistratsabteilungen 28 (Straßenverwaltung und Straßenbau), 42 (Wiener Stadtgärten) und 46 (Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten) mit der Prüfung eines Straßenbauprojekts für die Goldeggasse zu beauftragen, bei dem in der Goldeggasse Baumscheiben im Bereich der Parkspur mit Bäumen bepflanzt werden. Verbreiterte Gehsteige und Sitzgelegenheiten sollten ebenso geprüft werden wie eventuelle Einbahnregelungen. Das Projekt soll unter Beteiligung der Anwohner*innen entwickelt werden. Weiters wird darum gebeten, eine finanzielle Bedeckung aus den Mitteln des Zentralbudgets zu prüfen. Das Ergebnis der Überprüfung möge der Frau Bezirksvorsteherin Mag.^a Lea Halbwidl zur weiteren Beratung in der Verkehrs- und Planungskommission berichtet werden.

BEGRÜNDUNG

In der Goldeggasse wurden im Zuge des Umbaus der Argentinierstraße zwei „Alibi“-Bäumchen gepflanzt. Durch eine durchgehende Begrünung wird das zukünftige Mikroklima während der Hitzewellen nachhaltig verbessert. Die Verweildauer auf der gesamten Goldeggasse und die Lebensqualität würden durch verbreiterte Gehsteige und Sitzgelegenheiten gehoben werden. Die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer*innen in der Argentinierstraße würde signifikant steigen, wenn ab der Viktorgasse die Goldeggasse zur Argentinierstraße hin als Einbahn geführt werden würde.

„Der irrlichernde Durchzugsverkehr“ (O-Ton Anrainer*in) zwischen der Viktorgasse und der Prinz-Eugen-Straße würde endgültig versiegen.

Die Goldeggasse 2024 im Klimabündnisbezirk Wieden sieht derzeit so aus. Siehe Foto unten. Die Wieden ist ein innerstädtischer Bezirk, der vom vielen Autoverkehr und der urbanen Hitze geplagt wird. Außerdem liegt die Wieden in der Klimamusterstadt Wien.



© Amela Pokorski

Mag^a Amela Pokorski